



MEIN VEEDEL

Viel grünes Glück

Akkordeonstar Lydie Auvray liebt die reichhaltige Natur in Junkersdorf Seite 32

KULTCROSSING

O-Töne im Kasten

Schüler interviewen Autoren, Vorleser und Besucher auf der lit.kid.Cologne Seite 33

Köln

CHORWEILER, NIPPES, INNENSTADT



Da ist wohl kein Platz mehr zu bekommen: Rund 700 Schüler des Dreikönigsgymnasiums versammelten sich in der Mensa des Joseph-DuMont-Berufskollegs.



BILDER: BES

BEZIRKSVERTRETUNG

Aktuelle Stunde zur Gesamtschule

Weidenpesch. Zu ihrer Sitzung tritt die Bezirksvertretung Nippes am Donnerstag, 27. März, ab 17 Uhr zusammen. Sie findet im Bezirksrathaus statt, Neusser Straße 450 (Seiteneingang an der Volkshochschule). Es dürfte ein spannungsvoller Abend werden – so steht zweimal eine Aktuelle Stunde auf dem Programm. Auf Antrag der SPD-Fraktion ist die weitere Planung für den Übergangstandort der Gesamtschule Nippes an der Paul-Humburg-Straße Thema, auf Antrag von Bündnis 90/Grünen wird die Verkehrsproblematik in Alt-Niehl debattiert. Auch einige Anträge lassen aufhorchen – so fordern CDU und Grüne eine Lärmschutzwand zur Autobahn 57 für den Blücherpark. Die SPD hat zur Parkplatz-Problematik in Riehl einen umfangreichen Antrag vorgelegt und legt eine Reihe von Forderungen im Rahmen der angekauften Sanierung und Umgestaltung des Weidenpesch-Longericher Abschnitts der Neusser Straße vor. Die FDP fordert in Verbindung mit der Parkplatzknappheit in Riehl einen niedrigeren Tarif für das Zoo-Parkhaus. (bes)

Großer Auflauf in der Mensa

PROTESTAKTION Schülerschaft des Dreikönigsgymnasiums stürmt Berufskollegs-Kantine – Eigene Verpflegung gefordert

VON BERND SCHÖNECK

Bilderstöckchen. Um 12.30 Uhr ist in der Mensa des Joseph-DuMont-Berufskollegs an der Escher Straße 217 die Welt noch in Ordnung. Es herrscht himmlische Ruhe, das Kantinen-Team sitzt an einem Tisch und bespricht sich. Doch wenige Minuten später bietet sich ein ganz anderes Bild. Nach der Jahrgangsstufe fünf des Dreikönigsgymnasiums (DKG), die als erstes die Mensa betritt, trudeln in kurzen Abständen die weiteren Jahrgänge ein – bis sich einschließlich des Vor-Abiturjahrgangs Q1 rund 700 Schüler mitsamt Schulhund in der Mensa tummeln.

Es herrscht eine Enge wie in einem Altstadt-Brauhaus an Rosenmontag, und es ist höllisch laut. „Wir haben Hunger!“ und „Wir wollen essen!“ rufen die Schüler, sie klappern mit Geschirr und Besteck, einige haben Plakate mitgebracht. Zwar war das Mensa-Team informiert – doch mit einem solch großen Auflauf hatte niemand gerechnet. So postiert sich eine Mitarbeiterin würdevoll hinter der Sa-

latheke – wie ein gestandener Kapitän auf der Brücke seines sinkenden Schiffes. Auf der Empore ergreift Schülersprecher Kevin Fink derweil das Wort, der die Aktion mit fünf weiteren Schülervertretern organisiert hatte. „Wir sind heute hier, weil wir unseren eigenen Mensa-Anbau wollen, der uns vor einigen Jahren versprochen wurde. So eng würde es werden, wenn wir tatsächlich alle diese Mensa hier nutzen“, ruft er. „Danke, dass ihr alle gekommen seid!“

Seit dem laufenden Schuljahr ist das Dreikönigsgymnasium an der Escher Straße 247 auf den gebundenen Ganztags umgestellt. Rund 450 Jugendliche in den Jahrgangsstufen fünf bis neun nehmen daran teil – und bleiben dreimal wöchentlich bis 16 Uhr im Haus. Das DKG verfügt über keine eigene Mensa, kann jedoch die Kantine des nahen Berufskollegs mitnutzen, wenn Lehrer die jüngeren Schüler hin und zurück begleiten. Die 2010 eröffnete Mensa ist eigentlich ein schönes Projekt: Dort bereiten Mitarbeiter mit Behinderung die tiefgekühlt angelieferten

Menüs zu und geben sie an die Besucher aus. Die Gerichte – alle mit ausgewogenem Nährwert –, kosten höchstens 5,50 Euro inklusive Beilagensalat. Die Mensa ist jedoch auf ein Maximum von 150 Menüs pro Tag ausgelegt. „Aber wir sind alleine 450 Schüler im gebundenen Ganztags“, erläutert Fink. „Und auch wir Oberstufler,

„Unsere Mensa war, was die Kapazität angeht, nicht für solche Schülermassen ausgelegt

Michael Piek

die das Schulgelände eigenständig verlassen dürfen, würden mal gerne in der Mensa essen.“ Zudem müssen die Schüler ihr Menü bis 10 Uhr an einem EDV-Terminal im Kolleg ordern. Im Gymnasium gibt es keine Bestellstation. „Auch wenn wir Älteren sie nicht mehr erleben, würden wir uns freuen, wenn die eigene Mensa kommt – und dass wir die Initialzündung geliefert hätten.“

Ursprünglich hatte die Verwal-

tung dem DKG 2009 – beim Start des ersten Ganztags-Jahrgangs – zusätzliche Räume und eine eigene Mensa versprochen. Nun soll die Schule ab etwa 2020 lediglich den Anbau für den Ganztags bekommen, denn die Planer hatten sich verkalkuliert. Statt drei Millionen würden beide Gebäude zusammen mehr als sechs Millionen Euro kosten. Viele an der Schule fühlen sich nun verschaukelt.

„Wir müssen den Schülern die Erlaubnis geben, das Gelände mittags zu verlassen, um zu Hause zu essen“, heißt es aus dem Lehrer-Kollegium. „Wo sie aber tatsächlich hingehen, können wir nicht kontrollieren.“ Strategisch günstig zwischen beiden Schulen liegt eine Imbissbude; des weiteren liegen eine Tankstelle und ein Kiosk in der Nähe. „Es wird einem Angst und Bange, wenn man sieht, was einige Schüler regelmäßig essen“, so die Lehrerin. „Das geht morgens mit Chips und Cola los, mittags geht's dann zur Frittebude“, hat sie beobachtet. „Unsere pädagogischen Vorstellungen können wir derzeit nur sehr begrenzt umset-

zen. Aber wir können die Schüler nun mal nicht von morgens bis nachmittags fordern, wenn sie nichts Anständiges essen können.“ Auch Berufskollegs-Leiter Michael Piek hat Verständnis für die Schüler-Demo. „Wir unterstützen das aus praktischen Gründen“, meint er. „Denn unsere Mensa war fürs DKG von vornherein nur als Übergangslösung gedacht. Was die Kapazität angeht, ist sie für solche Schülermassen nicht ausgelegt.“

Bei der Verwaltung halte man dennoch an der momentanen Lösung fest, so Ulrike Heuer, Leiterin des Amtes für Schulentwicklung. „Es ist auch Thema im Schulausschuss gewesen. Es besteht der Beschluss, die Synergien des Standorts zu nutzen – deshalb ist keine eigene Mensa fürs Dreikönigsgymnasium geplant.“ Einige Schulstandorte in Köln seien ganz ohne Mittagsverpflegung, da sei der Bedarf dringender. Im übrigen habe man bisher nur positive Rückmeldungen erhalten: „Nach unserer Kenntnis funktioniert das System.“

BUDGET

Knapp 110 000 Euro für Sport

Die neun Bezirksvertretungen der Stadt haben im zurück liegenden Jahr 109 070 Euro für Sportvereine, Sport- und Spielplätze, Feste, Ehrungen für Sportler und Geräte vergeben. Das geht aus einer Mitteilung von Dezernentin Agnes Klein an den Sportausschuss hervor. Somit gingen 21,6 Prozent aller Zuwendungen (504 000 Euro), die von den Stadtteilparlamenten bewilligt wurden, an Sportler. Die Nippeser Politiker haben 14 855 Euro (26,8 Prozent), ihre Chorweiler Kollegen 20 515 Euro (46,8 Prozent) in dem Bereich verteilt. Seit 2009 sank der Gesamtbetrag der bezirksorientierten Mittel, über die die Stadtteilparlamente eigenständig verfügen können, um 56 000 Euro. (phh)

Partnerbetrieb von:

Reifen brauchen Experten

Reifen Dahlke

GmbH & Co. KG

Jetzt Radwechsel

- : Radwechsel
- : Einlagerung
- : Auswuchten
- : Räder waschen

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin.

Sparen Sie wertvolle Wartezeit.

☎ 0221 / 712 1204

☎ 0221-7 12 12 04

Boltensternstr. 343

50735 Köln (Niehl)

www.reifendahlke.de